

Bezug-Preis

in der Hauptexpedition über den im Stadtbüro und den Vororten vertriebenen Kaufstellen abgeschlossen: vierzehnzig Kr. 4.50. bei zweimaliger täglicher Auslieferung insland A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnzig Kr. 6. Diese tägliche Straubandabrechnung ins Ausland: monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Ausgabe Dienstag um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannisthal 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von sechs 8 bis sechs 7 Uhr.

Filialen:

Citta Almuth's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstrasse 3 (Vorort), Louis Löthe, Rothausstrasse 14, part. und Königplatz 2.

Nr. 184.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 12. April 1899.

Anzeigen-Preis

die 6gepaletene Seite 20 Pf.
Beckmen unter dem Rektionsstreich (4gepaleten) 50.-, vor den Familienanträgen (6gepaleten) 40.-
Gesuchte Schriften kost unterem Preisverzeichnis. Tabellarische und Ziffernfolge nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (größt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beibeförderung A. 60., mit Beibeförderung A. 70.-

Annahmehinweis für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Kaufstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind so wie die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

93. Jahrgang.

Samoa und Tonga.

In England läuft man sich durch den Bern, welchen seine neuwende "deutschfreudige" Südpolitik überall in Deutschland erzeugt hat, nicht irre machen. Während man einerseits dadurch Gedung sucht, daß man Amerika als Säundeband bezeichnet, ist man andererseits bemüht, die Samoa-Angelegenheit bilateral zu behandeln. Zeit zu gewinnen und unterteilen die Verhältnisse in Apia sich weiter zu Gunsten Englands "entwickeln" und consolidieren zu lassen. Einmal Anders, wenigstens ist auf der folgenden Meldung nicht herauszulefen:

Berlin, 12. April. (Telegogramm.) Die Berliner Neuen Nachrichten berichten: Raddum von der amerikanisch-englischen Regierung der deutschen Botschaft, eine Spezialkommission nach Samoa zur Beilegung aller dort schwelenden Differenzen zu entsenden, acceptiert worden war, werden jetzt englischerseits gegen das bereits in Brüssel angesetzte Eröffnungsdatum des Einigungsvertrages in London gemacht, denn ohne jede Grundlage ist sie hinzugezogen.

Darauf, daß die Beschlüsse der Übercomission einstimmig gefaßt werden, kommt für Deutschland alles an, und wenn England in direktem Widerspruch mit dem Geist und dem Wortlaut der Samoadecree nicht zustimmen will, so beweist es eben, worauf wir schon einmal hinauswissen, daß es eine Einigung überhaupt nicht will. Es ist gut, daß "Standard" und "Berl. N." gleichzeitig berichten, die deutsche Reichsregierung die Gewissenssorge ihres Bevölkerungsstaates abhängig gemacht hat, daß englischerseits die notwendigen Garantien gegeben sind, um die Respektierung der deutsch-samtischen Vertragsschreie in Samoa zu fördern. Wie freuen uns, daß das Vergleichs- und berechtigte Wichtigste in die englische Sprache, das unanfechtbar in der öffentlichen Meinung Deutschlands, ja aller Welt wogt, auch in unseres Auswärtigen Amt übergegangen ist. Nur so läßt sich mit England verhandeln.

Aber noch eins muß hingekommen: Festigkeit und Entschlossenheit. Wie aus der im Morgenblatte veröffentlichten offiziellen Auskunft des "Hamburger Correspondenten" hervorgeht, lassen es die Tropen unserer austro-österreichischen Politik Gott sei Dank, hieran nicht fehlen. Was mit und nur wenige deutsche Blätter ausdrücken wollten: "wie fordert Genugtuung", dieses Verlangen macht das Hamburger Blatt sich jetzt zu euren und sagt hinzu, daß, wenn auch eine Erledigung der Angelegenheit auf diplomatischem Wege zu erwarten sei, die Regierung vor kleinen nothwendigen Schritte zurückzutreten werde. Der fortgesetzte Widerstand Englands gegenüber betr. der Einigungsfest kann sie sehr rasch in die Lage bringen, diesen Punkt zu bekräftigen, und sie wird dabei ganz Deutschland hinter sich haben.

Ob die Sache im Reichstag zur Sprache gebracht werden wird, läßt sich heute entscheiden. Wie berichtet, wurde gestern dort wegen einer Samoa-Interpellation vertraulich verhandelt. Wie die Dinge jetzt liegen, kann es die Politik unserer Regierung England gegenüber nur wesentlich stärken, wenn sie vor dem Lande erklärt, Deutschland Interessen energetisch reden zu wollen, und wenn der Reichstag ihr hierbei sein volles Vertrauen votiert.

Was den Tonga-Politischen Anklage, so findet der Schrift England eine große Bedeutung durch den preußischen Deutschland und England am 6. April 1898 ab-

geschlossenen Vertrag über die deutsche und englische Interessensphäre in der Südsee. Der § 6 dieses Vertrages lautet:

"Diese Erklärung findet keine Anwendung auf die Schiffsreihen (Samoa), mit welchen Deutschland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten Verträge abgeschlossen haben, noch auf die Grand-Schiffsschiffe (Tonga), mit welchen Deutschland und Großbritannien Verträge abgeschlossen haben... welche Interessengruppen nach wie vor ein neutrales Gebiet bleibent."

Da dieser Vertrag noch besteht, wäre die Besitzergreifung Tongas geradezu ein Seelenstück zu sein. Damals' scheint Raubzug nach Transvaal, also kaum glaubhaft. Wie die "Post" versichert, ist auch in Berlin an unterschreiter Stelle von einem solchen Vorgehen der britischen Adhärenz nichts bekannt. Aber höchstens hat man die betreffende Melung englischer und amerikanischer Blätter zum Gegenstand einer Anfrage in London gemacht, denn ohne jede Grundlage ist sie hinzugezogen.

Deutschland hat auf den Tonga-Inseln ebenso große aber größere Interessen als England. Die deutschen Südweserfirmen kaufen und Tonga unzählbar ebenfalls aus wie an Samoa, sowohl als sich uns deren eigene Herkunft handelt. Grund-eigenheiten deutscher Deutsche dort nicht, da Freude überhaupt noch leicht erwerben können. Schon seit Jahrzehnten war der Handel von Tonga fast ausschließlich in deutschen Händen. Die Mission ist englisch, doch war gerade sie es, die eine englische Herrschaft über Tonga nicht wollte und den König von Tonga veranlaßte, in den 1870er Jahren dem deutschen Kaiser die Schutzherrschaft über Tonga anzutragen. Dabei bestand sich Deutschland darauf, einen Handels- und Freundschaftsvertrag mit Tonga abzuschließen, sowie einen Vertrag vom 1. November 1876, wonach der König von Tonga den vorstehenden Hafen Taunava zur Errichtung einer Schiffstation an Deutschland abrat. Voraussichtlich hat selbst Samoa niemals einen Hafen an Deutschland abgetreten, sondern ihm nur gesetzt, in Samoa an Anlagen für die Schiffahrt zu errichten unter Abschluß anderer Mächte. Wie die Mitte der achtziger Jahre beschafft England, das mit Tonga 1879 einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hatte, daß Deutschland die ihm angebotene Schutzherrschaft über Tonga annehmen werde. Es schloß daher, ähnlich wie in Neuguinea auf Samoa, das oben erwähnte Uebereinkommen mit Deutschland ab, durch welches diese Mächte die Unabhängigkeit von Tonga anerkannten und sie gemeinsam gewährleisteten.

Der "Standard" dat. steht, wenn er sagt, England habe eine einseitige Schutzherrschaft über Tonga über, was dasselbe ist, eine einseitige Gewährleistung seiner Unabhängigkeit nicht übernehmen, ohne sich vorher mit Deutschland verständigt zu haben. Der Grenzvertrag vom 6. April 1898 regelt die beiderseitigen Gebietsverhältnisse Deutschlands und Englands in und um Neuguinea; es ist aber bisher noch keinem Menschen eingefallen, diesen Vertrag auch auf das ausdrücklich angenommene Tonga anzuwenden. Wollte man dies, so würde durch diesen Vertrag nicht nur die deutschen Rechte auf Tonga, sondern auch die auf Samoa bestehen — wie ein Blatt auf die Karte zeigt —, und für den Berliner Samoa-Vertrag von 1898 hätte dann jede Grundlage gegeben.

Die beiden Herren schütteten sich die Hände, und mit gutmütigem Lächeln versprach Wilm auf die jetzt noch vor allen Seiten auf ihn einstürmenden nächsten Tage einige Höflichkeiten zu tun, und verließ dann mit den Leibigen das Local.

Feuilleton.

Erlungen.

Reise von R. Buschholz.

danach, das zu thun, was er sich vorgenommen hat! Wahr meine Herren, und wenn Sie morgen nach Dominiu fahren, Wilm, halten Sie Ihr Herz fest. Ah so, Vardon, Sie haben es ja nicht mehr, es fehlt mir aber sehr, weil Sie Ihr kleineres Herz, es fehlt mir auch ein wenig. Obacht auf Sie giebt und die Schönmette für diese Freiheit der Freiheit ein.

Dann hat es keine Röth", sagt der junge Offizier, indem er sich zu seiner ganzen ziellosen Hoffnung aufsetzt. "Eine Röth mit dem Heimführen meiner Braut, denn wir heirathen in vier Jahren Tagen, und keine Röth mit meiner Schönmette für Freuden von Tarden's zu sprechen. Au revoir, meine Herren, noch eins, Herr Lieutenant Wilm! Haben Sie vielleicht Lust, mich morgen nach Dominiu zu begleiten?"

"Sehr gern", entwidete der junge Offizier, sich verneigend, "und wie viel Uhr befindet der Herr Landrat?"

"Nun, ich dente, wir fahren um zwei Uhr. Die Tage sind bereits kurz und der Weg ist weit."

Er reichte Wilm die Hand, verabschiedete sich von den anderen Herren und verließ das Zimmer, in dem sich die Jurid-Meisten nun auch zum Aufbruch rüsten.

"Schön sieht der prächtige Mensch zu sein, dieser Landrat",

sagte Haben, indem er sich seinen Gürtel umhängte, "er ist eine Stellung richtig, indem er sich über den steilenen Morich und die verschiedenen Gütern stellt. So einen haben wir auch nötig, freilich, der alte Tarden ist ein Schwedenköcher,

und die gnädige Frau Commandeur wird sich mit allen Kräften strecken, ihn in ihren hochadeligen Kreis zu ziehen. Über der Landrat wird es durchsehen; scheint mir ganz der Mann

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 12. April.

Bei der gestrigen Reichstags-Session im 2. Berliner Wahlkreis R. wie gemelbet und nicht weiter überschritten, der Sozialdemokrat Fischer in ersten Wahlverschlag geholt werden. Das geht vollständig vorliegende Wahlergebnis steht fest. Die Zahl der eingetriebenen Wähler betrug 76 727, abgegebene Stimmen 47 290. Hierzu erhielten: August Robert Kretting (frei. Volkspart.) 3206, Richard Fischer (soc.) 24 319, Graf Büdner - Klein-Tüschen (Ant.) 120, Centrum 7, Bodenreformer 3, gerichtet 34, ungültig 76. Mindest gewählt: Fischer (soc.) mit 1370 Stimmen Majorität. Bei der Hauptwahl 1898 erhielten: Kretting 16 127, Büdner (conf.) 11 339, Hüller 26 268 Stimmen. In der Stichwahl wurde Kretting mit 28 562 Stimmen gewählt. Fischer erhielt 28 547 Stimmen. Das beweisende Resultat ist die natürliche Folge des großartigen bürgerlichen Lager.

In der letzten und vorliegenden Runde des "Großdeutschen Arbeiters" veröffentlichten die Vorstandsmitglieder der evangelischen Arbeitervereine des Jüdischen Landes eine lange Erklärung, welche die den christlichen Gewerbetreibenden drohende, von uns schon prophezeite Gefahr, in ultramontane Führerstreiter zu gestalten, klar erkennen läßt. Die genannten Vorstandsmitglieder verzögerten in ihrer Erklärung einiges Zeit. Die Wissenschaft erklärte ihre Ohnmacht. Der gläubige Sohn aber hoffte auf die Allmacht Gottes und die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria. Er betete, flehte und modete mit dem treuen Knaben mehrere Wallfahrt nach Lourdes; denn der Aufschwung der Führerstreiter heimatlos Gläubigen, seine Hoffnung nicht. Und siehe! Allmählich tritt Genuß ein, der Knabe wird intelligenter; er steht, hört, lernt und nimmt höchst an literarischen Klöstern zu. So merkwürdig und ganz unerwartet ist das Wunder, daß selbst protestantische Blätter davon Nutzen nehmen. Ob sie dabei auch zur Einsicht gelangen, daß Martin Luther in der katholischen Kirche jolche Wunder wirkt, um ihr vor der ganzen Welt das Siegel der Wahrheit aufzudrücken? — Der Sieg wurde gebrüllt im April anno domini 1898!

Die wenige Zeit jetzt unter dem Namen "Emmanuel" erscheinende fröhliche "Peitza" mit dem neuen Namen ein neues Leben angenommen hat, ergiebt sich aus der folgenden "Armenblätter": Die mir der Aprilheit des "Emmanuel" entnommen: Die Mutter des Gebetes. Der einzige Sohn und Erzdeutsche Herzog von Borbott, England, war von früher Jugend an bis 1895 in der Universität Cambridge, Bodenreformer 3, gerichtet 34, ungültig 76. Mindest gewählt: Fischer (soc.) mit 1370 Stimmen Majorität. Bei der Hauptwahl 1898 erhielten: Kretting 16 127, Büdner (conf.) 11 339, Hüller 26 268 Stimmen. In der Stichwahl wurde Kretting mit 28 562 Stimmen gewählt. Fischer erhielt 28 547 Stimmen. Das beweisende Resultat ist die natürliche Folge des großartigen bürgerlichen Lager.

In die letzten und vorliegenden Runden des "Großdeutschen Arbeiters" veröffentlichten die Vorstandsmitglieder der evangelischen Arbeitervereine des Jüdischen Landes eine lange Erklärung, welche die den christlichen Gewerbetreibenden drohende, von uns schon prophezeite Gefahr, in ultramontane Führerstreiter zu gestalten, klar erkennen läßt. Die genannten Vorstandsmitglieder verzögerten in ihrer Erklärung einiges Zeit. Die Wissenschaft erklärte ihre Ohnmacht. Der gläubige Sohn aber hoffte auf die Allmacht Gottes und die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria. Er betete, flehte und modete mit dem treuen Knaben mehrere Wallfahrt nach Lourdes; denn der Aufschwung der Führerstreiter heimatlos Gläubigen, seine Hoffnung nicht. Und siehe! Allmählich tritt Genuß ein, der Knabe wird intelligenter; er steht, hört, lernt und nimmt höchst an literarischen Klöstern zu. So merkwürdig und ganz unerwartet ist das Wunder, daß selbst protestantische Blätter davon Nutzen nehmen. Ob sie dabei auch zur Einsicht gelangen, daß Martin Luther in der katholischen Kirche jolche Wunder wirkt, um ihr vor der ganzen Welt das Siegel der Wahrheit aufzudrücken? — Der Sieg wurde gebrüllt im April anno domini 1898!

Die Vorläufer der französisch-italienischen Verbrüderungsbündnisse, welche unter dem übeln Eindruck, den das englisch-französische Schlußabkommen, welches das hinterland von Tripolis anerkannte, der französischen Machtspolitik auslöste, in Italien heraufdrückte, eingerichtet in Verlegenheit gerieten, beginnen nun, sich zu erhöhen und bieten alles auf, der öffentlichen Meinung Italiens jedes Mißtrauen in die legitimen Ziele der französischen Afrikapolitik zu verschaffen. Am diesen Werken nehmen die italienischen Freizeitfreunde nicht unbedeutend Anteil, als die politischen Reaktionen an der Seite, welche die Hoffnung noch nicht aufgibt, doch es ihnen eines schönen Tages gelingen dürfte, Italien aus dem Dreieck herauszulösen und in das alte Salallengerüste zu Frankreich wieder einzuspielen. Natürlich mag man dabei ungemein schwierig verfahren, da die Thesen der offiziellen französischen Politik zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nationen der Italienern am das Werk geben, denn doch gar zu leicht passieren werden. Einen Hauptrumpf hat die französische auf italienischen Sympathiegewinn speziellende Mittelmepolitik durch den Besuch ausgespielt, da das französisch-italienische Bündnis jetzt durch die französischen Politiker zu den heimlichen Schmeichelheiten, mit denen die Oberherrscher einer Verbreitung der führenden lateinischen Nation

Grenzung dieses Ziels ein viel einfacheres und sicherer wirken des Mittel gebe, nämlich wenn Frankreich sich selber politischer Überzeugungen enthalten wolle, wie z. B. die Begründung eines Friedens und jetzt zu Umstimmung Tripolitanens durch Ausdehnung des französischen Machterreiches über das Hinterland dieses Gebietes. Alles auf so leichtverständliche Schlüssefolgerungen verhält sie französische Logik nicht. Sie ist noch immer die alte, welche auf dem Standpunkt steht, daß Italien es sich zur Eile antun müsse, von Frankreich zum Handfuss geschlossen zu werden. Darauf ändern auch alle öffentlich verkündete Worte, die von französischen Schriftsteller und in Zeitungen in italienischen Häfen abgestempelt werden.

Die amtiellitarekte Bewegung in Belgien scheint moment nicht nur ein Strohmann zu sein, wie kürzlich liberale Politiker behauptet hatten. Es den größten Wahlkreisen ist der amtiellitarekte Druck zur Abstimmung zu gewinnen, und neuerlich hat er sich bei einer Großwahl in Lüttich in entscheidender Weise betätigt. Wahrscheinlich früher als Vorablage für ein Zusammenschließen der amtiellitarekten Parteien vornehmlich an dem Werbeschau der Programme bestanden haben, da sie zwar über zwei Punkte geeinigt und schon jetzt die Lösung für die nächstjährige Wahlabschluß ausgedacht, nämlich allgemeines Wahlrecht und verhältnismäßige Vertretung. Auch sind es nicht einzelne Blätter oder unveröffentlichte Briefe, die auf Grundsätzlichkeiten des Zusammengehörigkeits aller Oppositionsparteien predigen, sondern die gesamte liberale, sozialistische und sozialdemokratische Presse, von der „Republique“ bis zum „Vorwärts“ und den christlich-socialem Tagesschriften. Die allgemeine und wie groß die Erbitterung gegen das ultra-monarchische Regime ist, zeigt aus der Abstimmung heraus, daß gemäßigt liberale Männer, wie Bava, Bille, Hippocrate und Vandenhende, den Radikalen Lançon, Féroux und Lorand und den Sozialistischen Radikalen, Anselme und Demolon, die Hand reichen, um zusammen gegen die Regierung Sturm zu lassen. So führt vor wenigen Tagen in Antwerpen der bekannte grüngold-überltere Waffensammlungsverein Straub den Bericht einer amtiellitarekten Waffensammlung und rückt mit die Bürger über Bekanntnisse und Parteien den dringlichen Aufruf, nach Kräften für den Triumph des allgemeinen Staatsrechts und der verhältnismäßigen Vertretung einzutreten. Sozusagen erscheinen auf dem Kongressumde die Führer der liberalen, sozialistischen, sozialdemokratischen und christlich-socialem Parteien und fordern mit Eifer das allgemeine gleiche Wahlrecht und die Verhältnismäßigstellung. „Sobald“, steht der Sozialistische Vorsitzende aus, „werden die alten Freuden des Freiheitskampfes, die grüne Farbe der Christlichen Freiheit und die rote Farbe der Sozialisten der gelben Farbe der Reactionen gegenübergestellt werden. Diese Kadervereinigung“, sagt der Redner hinzu, „wird den Regierungsbürgern den ganz Besitz des Landes der liberales Verbindung verhindern.“ Wir wollen uns aber nicht in der Folge auf eine vernünftige amtiellitarekte Politik beziehen, sondern eine sofortige, demokratische Reformpolitik befürworten.“ Am Sathuk der Gründung wurden die Anhänger des amtiellitarekten Opposition aufgerufen, am nächsten Sonntag an einem Tag teilzunehmen, der sich nach Vorschrift bewegen sollte, um Kränze auf die Säulen der Abteile zu übergeben, die anlässlich der Kundgebungen für das allgemeine Staatsrecht im Jahre 1892 vertreten sind. Ablaufung von den Forderungen der verbündeten Amtiellitarekten halten, soll man will, ein Zeichen der Freiheit und ein Beweis, daß sich die Regierung während ihres blühenden Geschäftes nicht um das Land verdient gemacht hat. Ist der Umstand, daß die Regierungserklärung gegen sie von allen nicht unterstützten Parteien unterschrieben worden ist.

Die soeben vollzogenen Wahlen am irischen Grafenlande, durch welche zum ersten Male in der irischen Geschichte die Bevölkerung und das Steuerwesen des offenen Landes in Irland in die Hände der ländlichen Bedeutung gelegt werden, haben einen großen Sieg für die Nationalisten ergaben. Selbst im protestantischen Ulster, das vor Jahren einen so mächtigen Aufstand gegen Gladstones irische Home Rule Verordnung eingelebt hatte, haben die von der Nationalpartei aufgestellten Kandidaten wichtige Erfolge errungen. Das allgemeine Ergebnis der Grafenlandewahlen läßt erkennen, daß die nationalistische Stimmen auf dem ländlichen Lande nicht minder stark sind wie in den Städten. Die überwältigende Mehrheit der gewählten Grafenlandabgeordneten ist höchstens der Domänen für Irland. Bei den Wahlen ist selbst das Gedächtnis, das sonst soviel der irischen Wahlen eine große Rolle spielt, in den Hintergrund getreten, denn es wurden sehr protestantische Nationalisten gewählt. Wäre in Dublin die von John Dillon erzielte Verhinderung der irischen Parteien zweckmäßig worden, so würde der nationalistische Sieg noch vollständiger geworden sein. Die irische Unterwerfung wird nunmehr fast ganzlich in den Händen der nationalistischen Parteien liegen, und sollte es sich als erfolglos erweisen, so dürfte an die Regierung bald Forderungen um größere Machtdemütigung, als die momentan gewünscht werden, die sich als unmöglich erweisen würden, und es dürfte bald zu Tage treten, daß zwischen irischer Unterwerfung und der von den Unionistenpartei so stark gehaschten Home Rule ein großer Unterschied mehr besteht. Unter den besiegteten unionistischen Kandidaten befinden sich der Marquis von Ormonde und drei andere Palas.

dem jungen Fürsten Rädchen zusammenbringen zu sollen, ist mir eitel.“

Aber, gründliche Gräfin, erstens ist von keiner Einladung zu einer Feierabendfeier die Rede, und zweitens kennen sich die beiden Herren kaum; so viel ich weiß, sprachen gründliche Gräfin nur von Gräfinen des jungen Fürsten, auf die wir durchaus keinen Grund haben, Rädchen zu nehmen. Wenn Sie aber durchaus darauf bestehen, Fräulein von Tarden nicht aufzufordern, meine gnädige Gräfin, dann bin ich geneigt, aus dem Komitee ausscheiden.“

„Um Gottes willen, Herr Landgraf, wie kommen Sie auf diese absurde Idee“, flachte die Gräfin, „nein, nein, ehe ich Das heraushören, mögen Sie lieber Fräulein von Tarden auffordern, natürlich nur zum Beifall, nicht zum Balle, das ist furchtbar!“

„Das Eine geht nicht ohne das Andere, und wenn die junge Dame Lust zum Tanzen hat, wie es andere kaum zu erwarten ist, warum sollte sie nicht zum Balle bleiben?“

„O, Sie sind schrecklich, Herr von König! Aber wir armen schwachen Frauen müssen stets nachgeben, mein Herr, eben Sie, was Sie nicht lassen können! Ich möchte nur, Sie werden mit Ihren Männern wenig Ehre einkämpfen.“

Herr Landgraf zischte die Schriftstellerin. „Das ist auch nicht meine Absicht; ich will nur bei einer Veranstaltung wie unter Bajer, der auf die Wohltätigkeitsalter Kreise gerechnet wird, jemand unüblicherweise vorstellen, noch dazu einen Herrn, der nach einer gewissen Richtung hin einen großen Anhang hat. Und nun empfehle ich nicht, gründliche Gräfin, es wäre mir leid, Ihnen Herrn Gemah und Prinzessin Tochter nicht geben zu haben.“

Mein Mann ist wie immer im Dienst, oder mit seinen eigenen Angelegenheiten, wie Pferde, Rennen u. s. w. beschäftigt; er hat so gar kein Verständnis für meine mühevollen Selbstzweck, um zum Befreiung unserer niedlichen Volkes und Heils, das arme Kind, hat alle Hände voll zu thun mit ihrer Toilette. Sie will in einem ordentlichen, reizenden Kostüm als Markttenderin den Verlauf des Gesetzes übernehmen, ich denke, Sie wird damit Geschäfte machen, nicht wahr? Den jungen Herren Rädchen soll sie den ersten Reichtum vom Willkommen erzeugen, ich wolle, sie sollte dazu einige hübsche gereimte Worte sprechen, aber das Kind will es durchaus nicht haben; sie meinte, man müsse die jungen Herren nicht verwöhnen — und sie mag Recht haben —, ein junges Mädchen auch zurückhaltend sein, nicht wahr, Herr Landgraf?“

„Ach, die Fräulein Tochter erschien mir sehr frisch, mutter und leicht jugendlich!“

Deutsches Reich.

II. Berlin. 11. April. Die „Berl. Pol. Nach.“ schreiben: „In Apothekerkreisen beschäftigt man sich in letzter Zeit nicht mit der Frage der technischen Durchführung der Selbstablösung der Apothekenvertriebe. Gelinge es, hier einen ganz guten Weg zu finden, so würde eine Abkürzung des jetzigen Systems der Apothekenrechtlich leichter möglich lassen, als bei der Durchführung anderer Pläne; denn es würde damit eine Schädigung der zeitigen Verhältnisse vermieden werden können. Außerdem ist ein Vorschlag veröffentlicht, der auf den ersten Blick recht deesthetisch wirkt. Dazu würden für alle Apotheken die Idealvorwerke durch einen Ausdruck festgestellt werden müssen, für die Summe dieser Werthe sollen Procent. Pfandbriefe ausgetauscht werden, von denen alljährlich ein gewisser Betrag amortisiert wird. Die Pfandbriefe werden der Reihe nach auf die einzelnen Apotheken verteilt, und zwar so, daß die verhältnismäßig am wenigsten verschuldeten die längste Pfandbriefzeit erhalten, welche am ersten zur Tilgung gelangen, die nach der Reihenfolge der Raumnummer der sich ergibt. Die Apothekenhaber zahlen zunächst 4% Proc. des Idealwertes Jansen. Die Besitzer der Apotheken, deren Pfandbriefe amortisiert sind, zahlen drei Jahre 3 Proc., den vierten Jahre 2 Proc. Jansen. Diejenigen Apotheker, welche nach dem Abgang des ersten Betriebs das Pfandbriefrecht übertragen erhalten, zahlen, wenn die betreffenden Pfandbriefe nicht amortisiert sind, die 4% Proc. weiter. Ist die Amortisation bereits erfolgt, so zahlen sie einen Zuschlag von 1 Proc., d. h. wenn die Übernahme in den drei ersten Jahren nach der Amortisation erfolgt, 4 Proc., später 4½ Proc. Zur Amortisation wird der nach Zahlung der Pfandbriefe und Vermögensabstellungen verbleibende Betrag verwendet.“

Die Säfle, soll den Staat nicht in Anspruch nehmen,

Wiemannen zu Gunsten eines Anderen belassen und nicht mehr

Zinsen verlangen, als solche bereits gezahlt worden, vielmehr

die einfache Annahme des Staatsrechts für diesen Zweck

nach bestehende Verhältnisse gewähren. Ob sich die Säfle in der

Zeit so verhält, wie eine nähere Prüfung der dem Vorschlag

verbundenen technischen Unterlagen ergeben kann.“

I. Berlin. 11. April. (Ein Beitrag.) „Frei-

finanzielle Zeitung“ und „Vorwärts“, die sonst leichtlich mit einander

zusammen, sind sich onthaltend der Reichsabstimmung in Berlin

größtenteils in die Hände gefallen. So greift der „Vorwärts“

die Reichstagspartei an, weil sie den Militarismus nicht prinzipiell ablehnt. Darauf erwidert die „Frei. Zeit.“: „Das sind

Pfoten. Was heißt denn überhaupt Militarismus?“ — Diese Frage ins Politische überlegt, verdeckt doch von

etwaigem Anderem, als daß das Organ des Herrn Richters den Aus-

dien Militarismus für ein hohes Schlagwort erklärt. Damit wird jeder vernünftige Politiker nur einander sein können. Aber wer hat mit dem Mißbrauch des Schlagwortes „Militarismus“ der Sozialdemokratie solch Kontaktangestellt, wie die

Gelehrtenkopfes Jansen? Wenn es eine Militar-

isierung gäbe, so ist der Verteilung der Pfosten

zurück zu ziehen.“

Die Säfle, soll den Staat nicht in Anspruch nehmen,

Wiemannen zu Gunsten eines Anderen belassen und nicht mehr

Zinsen verlangen, als solche bereits gezahlt worden, vielmehr

die einfache Annahme des Staatsrechts für diesen Zweck

nach bestehende Verhältnisse gewähren. Ob sich die Säfle in der

Zeit so verhält, wie eine nähere Prüfung der dem Vorschlag

verbundenen technischen Unterlagen ergeben kann.“

III. Berlin. 11. April. (Ein Beitrag.) „Frei-

finanzielle Zeitung“ und „Vorwärts“, die sonst leichtlich mit einander

zusammen, sind sich onthaltend der Reichsabstimmung in Berlin

größtenteils in die Hände gefallen. So greift der „Vorwärts“

die Reichstagspartei an, weil sie den Militarismus nicht prinzipiell ablehnt. Darauf erwidert die „Frei. Zeit.“: „Das sind

Pfoten. Was heißt denn überhaupt Militarismus?“ — Diese Frage ins Politische überlegt, verdeckt doch von

etwaigem Anderem, als daß das Organ des Herrn Richters den Aus-

dien Militarismus für ein hohes Schlagwort erklärt. Damit wird

jeder vernünftige Politiker nur einander sein können. Aber wer hat mit dem Mißbrauch des Schlagwortes „Militarismus“ der Sozialdemokratie solch Kontaktangestellt, wie die

Gelehrtenkopfes Jansen? Wenn es eine Militar-

isierung gäbe, so ist der Verteilung der Pfosten

zurück zu ziehen.“

Die Säfle, soll den Staat nicht in Anspruch nehmen,

Wiemannen zu Gunsten eines Anderen belassen und nicht mehr

Zinsen verlangen, als solche bereits gezahlt worden, vielmehr

die einfache Annahme des Staatsrechts für diesen Zweck

nach bestehende Verhältnisse gewähren. Ob sich die Säfle in der

Zeit so verhält, wie eine nähere Prüfung der dem Vorschlag

verbundenen technischen Unterlagen ergeben kann.“

IV. Berlin. 11. April. (Ein Beitrag.) „Frei-

finanzielle Zeitung“ und „Vorwärts“, die sonst leichtlich mit einander

zusammen, sind sich onthaltend der Reichsabstimmung in Berlin

größtenteils in die Hände gefallen. So greift der „Vorwärts“

die Reichstagspartei an, weil sie den Militarismus nicht prinzipiell ablehnt. Darauf erwidert die „Frei. Zeit.“: „Das sind

Pfoten. Was heißt denn überhaupt Militarismus?“ — Diese Frage ins Politische überlegt, verdeckt doch von

etwaigem Anderem, als daß das Organ des Herrn Richters den Aus-

dien Militarismus für ein hohes Schlagwort erklärt. Damit wird

jeder vernünftige Politiker nur einander sein können. Aber wer hat mit dem Mißbrauch des Schlagwortes „Militarismus“ der Sozialdemokratie solch Kontaktangestellt, wie die

Gelehrtenkopfes Jansen? Wenn es eine Militar-

isierung gäbe, so ist der Verteilung der Pfosten

zurück zu ziehen.“

Die Säfle, soll den Staat nicht in Anspruch nehmen,

Wiemannen zu Gunsten eines Anderen belassen und nicht mehr

Zinsen verlangen, als solche bereits gezahlt worden, vielmehr

die einfache Annahme des Staatsrechts für diesen Zweck

nach bestehende Verhältnisse gewähren. Ob sich die Säfle in der

Zeit so verhält, wie eine nähere Prüfung der dem Vorschlag

verbundenen technischen Unterlagen ergeben kann.“

V. Berlin. 11. April. (Ein Beitrag.) „Frei-

finanzielle Zeitung“ und „Vorwärts“, die sonst leichtlich mit einander

zusammen, sind sich onthaltend der Reichsabstimmung in Berlin

größtenteils in die Hände gefallen. So greift der „Vorwärts“

die Reichstagspartei an, weil sie den Militarismus nicht prinzipiell ablehnt. Darauf erwidert die „Frei. Zeit.“: „Das sind

Pfoten. Was heißt denn überhaupt Militarismus?“ — Diese Frage ins Politische überlegt, verdeckt doch von

etwaigem Anderem, als daß das Organ des Herrn Richters den Aus-

dien Militarismus für ein hohes Schlagwort erklärt. Damit wird

jeder vernünftige Politiker nur einander sein können. Aber wer hat mit dem Mißbrauch des Schlagwortes „Militarismus“ der Sozialdemokratie solch Kontaktangestellt, wie die

Gelehrtenkopfes Jansen? Wenn es eine Militar-

isierung gäbe, so ist der Verteilung der Pfosten

zurück zu ziehen.“

Die Säfle, soll den Staat nicht in Anspruch nehmen,

Wiemannen zu Gunsten eines Anderen belassen und nicht mehr

Zinsen verlangen, als solche bereits gezahlt worden, vielmehr

die einfache Annahme des Staatsrechts für diesen Zweck

nach bestehende Verhältnisse gewähren. Ob sich die Säfle in der

Zeit so verhält, wie eine nähere Prüfung der dem Vorschlag

verbundenen technischen Unterlagen ergeben kann.“

VI. Berlin. 11. April. (Ein Beitrag.) „Frei-

finanzielle Zeitung“ und „Vorwärts“, die sonst leichtlich mit einander

</div

reihungen zum Konsul. Beiglich der Drage der Verteilung schiedliche Schriftstelle im Kriegsbericht von 1894 verweigerte Sonne die Auslage. Er schied weiter, er habe von den Westküsten Dresdens' am Abend nach dessen Deposition auf indirektem Wege gekommen. Am folgenden Tage ist Lebrun-Konsul zum Kriegsminister gesetzt worden. Lebrun-Konsul habe seine Erklärungen wiederholt und gleichzeitig einen Brief an den Chef des Generalstabs geschickt. Sonne schickte seine Auslagen über das Gesetzgebung Dresdens mit der Befürchtung, dass Dresdner ein halbes, aus überlegten Auslagen und Sagen zusammengesetztes Gesetzbuch abgelegt habe. Auf eine Frage des Präsidenten erklärte Sonne, über diesen Zweckfertigkosten ein Protokoll nicht aufgenommen zu haben, weil man die Angelegenheit als völlig abschließend betrachtet habe. Sicutum habe ihn am 3. September 1896 erwidert.

Admiral Gouverneur.

* Paris, 11. April. Die Nachricht des "Soit", der Generalstaatschef der Marine, Admiral Gouverneur, habe seine Entlassung genommen, wird sie unbegründet erklärt.

Belgien.

Streit im Staat.

* Brüssel, 11. April. Aus den belgischen Nachrichten werden die Anfänge einer Arbeitersbewegung gemeldet. Die Bergleute fordern anlässlich der neuerlichen Steigerung der Kohlenpreise Schadensabzug. (Magazin. Belg.)

Niederlande.

Reise der Königin; Übungskonferenz.

* Amsterdam, 11. April. Die Königin und die Königin-Mutter sind zu ihrem offiziellen Besuch heute Nachmittag hier eingetroffen. Die Bevölkerung bereitet den Königininnen eines herzlichen Empfangs.

* Haag, 11. April. Fast alle Städte begleiteten die Ankunft der Königin zur Friedenskonferenz mit Vorbehalt. England erklärte, seine Streitflügel fortsetzen zu müssen. Frankreich hielt unbedingt an den fabrikations-Torpedos fest. Weitere Vorbehalte machen Amerika und die Türkei.

Orient.

Griechische Winterfrise.

* Athen, 12. April. (Teleg.gramm.) Die Deputierten kommen die Wahl in Athen in Akademie für günstig erklärt. Gleichzeitig verlautet, daß die Ministerpräfizia im Laufe des Abends offiziell bekannt gegeben werde.

Afrika.

Strategie nach Venizelos.

* London, 11. April. Dem Britischen Bureau wird aus Bonn die Wahl in Athen gemeldet, daß eine Strategie nach der Stadt Athen aufgebrochen ist gegen Ologosofos, der im Jahre 1897 die Regelung in Athen angesetzt hat.

Amerika.

Friedenstext mit Spanien; Kabel durch den Süßen Ocean.

* Washington, 11. April. Präsident Mac Kinley wurde heute im Weißen Hause mit dem französischen Gesandten die Ratifikation des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages aus.

* Ottawa, 11. April. Die kanadische Regierung beschloß, beim Parlament die Genehmigung nachzufordnen, zu einem gemeinsamen Vorzeichen mit Britisch-Australien bezüglich Herstellung eines Kabels durch den Süßen Ocean.

Revolution in Bolivien.

* Buenos Aires, 11. April. Die revolutionäre Partei in Bolivien hat einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Oberst Pando, der Führer der Aufständischen, hielt seinen Einzug in Oruro. Präsident Monroy ist geflohen.

* New York, 11. April. Wie aus Lima gemeldet wird, haben sich der Präsident von Bolivien, Alonso, und die bolivianischen Mindesten auf die Flucht nach Antofagasta begeben.

Deutscher Reichstag.

Abgeordnetenkabinett.

* Berlin, 11. April. Bedeutend dann besiegte, hat heute das Abgeordnetenkabinett seine Beratungen wieder aufgenommen. Das Hauptereignis der heutigen Sitzung war, daß am Donnerstag die erste Beratung des Consulatsbergs angekündigt wurde. Regen soll den Consulaten Rechte geben werden, die über den ehemaligen Consulatsbergen liegen, so daß der bestellte Lieutenant Döring das Consulat ausschafft, sondern der Lieutenant des 68. Regiments hat nur Ablösungen bei dem Consulat zu Gillen in Süß entgegengebracht. Der Consulat hat dem Consulat eine Entschuldigung ausgestellt, und hatte seiner Zeit die Amtszeit in Egerlos befreit, welche er verließ, um sich der juristischen Laufbahn zu widmen.

— Eine sonders harte Auskunft erbat dieser Tage ein Pariser Bankhaus von einer Römer-Bank. Das Pariser Haus wollte sich über die Güte eines Wechsels unterrichten und erfuhr des Römer-Haus um möglichst genau Auskunft „sur le crédit et la moralité du „Austrian Solist, Köln.““ Der Weißer-Austrian-Solist in Köln ist hoffentlich ein jährlingsfähiger und stiftlich handfreier Mann.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 11. April 1890 Mornes 8 Uhr.

| Station-Name | Basisniveau | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur |
|-----------------------|-------------|--|----------|------------|
| Bismarck | 764 | N mäßig | Regen | + 7 |
| Christiania | 752 | OSO leicht Zug | wolkig | + 2 |
| Moskau | — | — | — | + |
| Neufahrwasser | 749 | S schwach | beflockt | + 5 |
| Karlsruhe | 763 | SW frisch | Regen | + 9 |
| Wiesbaden | 751 | N leicht Zug | beflockt | + 9 |
| Bremen | 762 | SW schwach | beflockt | + 9 |
| Nizza | 759 | — | wolkig | + 10 |

Geo. Schneider, Nachf. Thomaesmühle. Feruspr. 1996. Auer-Gasglühlicht.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:
Expedition des Leipziger Telegraphen Nr. 222.
Redaktion des Leipziger Telegraphen 153.
Buchdruckerei des Leipziger Telegraphen (G. Pöhl) 1179.
Cito Allem's Souterrain (Alfred Hahn), Jägerstr. 3; Universitätsstr. 3; 406.
Leibniz-Pothe, Filiale des Leipziger Telegraphen:
Rathausstr. 14; 2935. Königstr. 7; 3575.

Außer unserer am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Anträgen für den Leipziger Telegraphen berechtigt:
a. C. Taube & Co., Petersstraße 34 (Vor dem Dom);
Dankenstein & Vogel, Grünstraße 24 (Vor dem Dom);
Anneliese & Co., Grün. Str. 19, Cäcilie-Nicolaist.,
André Wolf, Grünstraße 27, L.;
Robert Brossé, Meine Bleichstraße 13, 1., Cl.
Gugen-Dorf, Nicolaistraße 5, L.;
Bernhard Fischer, Bleichstraße 5,
Levin-Kunzen, Cäcil. (G. & Cäcilie), Rossmarkt 1, v.
Ferd. Käppel, Markt 10 (Rathaus);
Bismarck-Häuser, Petersstraße 32;
Bismarck-Häuser, Petersstraße 32;
Bismarck-Häuser, Petersstraße 32;
Bismarck-Häuser, Petersstraße 32;

in Leipzig: Auer-G. Robert Müller, Petersstraße 3, in Leipzig-Wohlitz; V. A. Steinig, Petersstraße 1, port. in Leipzig-Wohlitz; Albert Binder, Petersstraße 51, in Leipzig-Wohlitz; P. Rud. Kunze, Cäcilie, Eisenbahnstr. 3,

in Leipzig-Wohlitz: M. Gölker, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Wohlitz: Georg Grünbaum, Jäger. Str. 7a,
in Leipzig-Wohlitz: C. Schmidt, Rossmarkt 67, port.
in Leipzig-Wohlitz: G. Neumann, Rossmarkt 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Vorstand: 1. Postgeschäfte am Postamt 11 (Poststraße 12/14).
Postamt 3: Postgeschäfte 3.

a. Postamt 12 (Sachsenring 2b).

Postamt 13 (Weiß-Bastei): Postgeschäfte 12 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 14 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 13 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 15 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 14 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 16 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 15 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 17 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 16 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 18 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 17 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 19 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 18 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 20 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 19 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 21 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 20 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 22 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 21 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 23 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 22 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 24 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 23 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 25 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 24 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 26 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 25 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 27 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 26 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 28 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 27 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 29 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 28 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 30 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 29 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 31 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 30 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 32 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 31 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 33 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 32 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 34 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 33 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 35 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 34 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 36 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 35 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 37 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 36 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 38 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 37 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 39 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 38 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 40 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 39 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 41 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 40 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 42 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 41 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 43 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 42 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 44 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 43 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 45 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 44 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 46 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 45 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 47 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 46 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 48 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 47 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 49 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 48 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 50 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 49 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 51 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 50 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 52 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 51 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 53 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 52 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 54 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 53 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 55 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 54 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 56 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 55 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 57 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 56 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 58 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 57 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 59 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 58 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 60 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 59 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 61 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 60 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 62 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 61 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 63 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 62 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 64 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 63 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 65 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 64 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 66 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 65 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt Rossmarkt, Wohlitz).

Postamt 67 (Sachsenring 1): Postgeschäfte 66 (am Fuß der Bastei, gegenüber dem Postamt

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 184, Mittwoch, 12. April 1899. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

id. Leipzig. 12. April. Auf die Einigung des Schuh-

verbundes für Handel und Gewerbe, betreffend die Mitgliedschaft von sächsischen Beamten und Lehrern der Konsumvereine oder Beihilfung von solchen an wirtschaftlichen Vereinigungen u. s. w., hat der Rat folgendes Ent-
scheidet:

Entscheidet am 14. März der eingegangene Schlußstil-
schluss wie Ihnen mit, daß der 3. Antrag (betraf die
Haushaltungsliste in städtischen Büros und Expeditionen) um
gewollten von vornehmen und unbegründet erscheint, weil das be-
tragte Verbot seit Jahren erlassen ist und demgemäß zu irgend
welcher Bedrohung Grundsatz nicht verlegt. Was Antrag 2 ent-
hält (Verbot der Agentur und Haushaltsumstellung durch Be-
amte und Lehrer), so verweise wir auf § 4 unseres Ordnungsbuchs,
die Rechtsverhältnisse der Gemeinde-Unterbeamten und städtischen
Angestellten betreffend, nach welchen kein Beamter ohne vor-
zügliche Genehmigung der Dienstbehörde ein Nebentier oder eine
Haustiere besitzt, mit welcher eine Renunciierung verbunden
ist, übernehmen oder ein Gewerbe betreiben darf. Derartige Ge-
nauigkeit liegt nicht vor, so daß auch hier kein
Befreiungsgrund vorliegen kann. Was dagegen Ihren Antrag 1
enthält (Verbot der Beihilfung sächsischen Beamten und Lehrer
an Konsumvereine oder sonstigen Wirtschaftsvereinigungen),
so ist es nicht in der Lage, die Freiheit
der Beamten in ihrer Erfüllung in der
gefragten Weise zu beschränken, da es, selbst
es sich um die gegenwärtig angekündigten Beamten handelt, aus
einem Rechtsgrund hierzu steht, und es auch für die erste
zufließende angestellende einer Aenderung des gesuchten
Dienstes bedürfen würde, was wir uns aber nicht
verstehen können."

Der Groß Stolberg-Wernigerode mit
Familie und Dienstleistung kam gestern hier an und nahm im
Hotel zu Preußische Wohnung.

Leipzig. 12. April. Der Vorstand des Ortskranken-
hauses Leipzig hat, nachdem er erst Ende vergangenen Jahres
die Schäden der Beamten wesentlich erhöht und dadurch den
wirtschaftlichen Anforderungen der Zeitschrift Rechnung getragen,
innerhalb eines weiteren Schritts in der Fürsorge für die Be-
amten der Oberstaatskanzlei gehandelt, indem er neben der bisher
festgehaltenen Bestimmung über Pensionierung der
Beamten die weitere Bestimmung getroffen hat, daß nunmehr
auch die Witwen und Waisen verstorbener Beamten
im Spruch auf Pension haben. Als Grundlage diente
auch hierzu das Preissatzregister für die sächsischen Beamten
in Leipzig.

Den neu geschaffenen Regulativen ist rückwirkende
Kraft verliehen worden, so daß die Witwen bzw. Waisen
zweit langjährigen Beamter, von denen der eine bereits vor
Jahresfrist verstorben, dieser Wohlstand ebenfalls werden. Selbst-
verständlich hat dieser Bereich hingebender Betreuung den be-
dürftigen Beamtenkreis viel Freude und Dankbarkeit hervor-
gerufen.

Bei der Feier des Regierung-Jubiläums und des
70. Geburtstages Sr. Maj. des Königs durch die Beamten
zu R. S. Behörden und Institute in Leipzig im Vorjahr
wurde die alljährliche Feier des Geburtstags Sr.
Majestät angeregt, um zugleich den verschiedenen Beamtenkreisen
Gelegenheit zu geben, in würdevoller Weise einander näher
zu treten. Den ist auch Vorbereitung einer am 22. d. M.
im Tivoli, Zeitzer Straße, abgehaltenen König-Albert-Ze-
burtstagfeierlich Rechnung getragen worden. Die diesmal eine
Beteiligung aller der Angehörigen der Beamten vorgesehen ist,
ist darüber bei der Feier auf besonders reichen Jappruch zu rechnen
sein. Erfreulich ist, daß seit dem Vorjahr die wegen ihrer
wirtschaftlichen Zwecke das Interesse aller Beamten gleichmäßig
durchgesetztes König-Albert-Zubildum auf sächsisches
Staats-Gutsbesitz in ihrer Verwaltungs-
organisation nutzbar über das ganze Land gezeigt und daß
durch Vermehrungen, wie die geplante zum Ende der
Vorläufigen, immer neue Mittler eingeschafft werden können,
hoffen wir, daß dies im reichsrechtlichen Maße geschehen kann.

Leipzig. 12. April. Dem jüngsten Jahrestag der
Armenianation des Vereinshaus für
Jüdische Mission ist zu entnehmen, daß die Zahl der schrift-
lichen Bittschriften sich von 428 auf 3668, die der mündlichen
von 7322 auf 6817 vermehrt hat. Daher ist die Stelle eines
ausgedehnten Armentfleugs bisher nicht wieder besetzt worden,
wohl die Arbeit während der Weihnachtszeit kaum zu be-
wältigen war. Der Brunn für die Verminderung der Bittschriften
lag wie im vergangenen Jahre, so auch dieses Mal, vorwiegend
in der günstigen Arbeitsgelegenheit, dem zeitigen Frühjahr, das
die baldige Wiederaufnahme der Arbeiten im Herbst, besonders
der Bauarbeiter, ermöglicht und den milden Herbst, welcher
eine Fortführung dieser Arbeiten bis in den Dezember hinzu ge-
stattete. Von den 3668 Gesuchten kamen 1422 nicht empfohlen
werden. Unter den abgewiesenen Bittschriften befinden sich nicht
weniger Gewerbetreiber, unter 107 solchen Menschen hatten manche
diese Neigung, sich einen leichteren Verdienst durch Bettelei
zu verschaffen. Die Einnahmen der Armenianation betrugen im
vergangenen Jahre 18.338,21 R., die Ausgaben 17.838,42 R., so
daß ein Bestand von 499,89 R. verblieb.

Die Gruppe Göbels-Gutrieck des evange-
lischen Arbeitervereins hält am Donnerstag, den
13. April, Abends 10 Uhr, im Restaurant Zum Lindenholz
(Ecke Hohes und Lindenholz-Straße) eine Versammlung ab.
Im dazugehörigen Saal spricht Herr Dr. phil. Wolter Götz über
„Sozialreform und Deutschtum.“ Götz haben Zutritt.

Leipzig. 12. April. In einem Geschäft der
Banerischen Straße erschienen gestern zwei un-
bekannte Männer, verlangten eine Kleingeld- und
Scheinkasse mit einem Zähmärkten. Während die Verkäuferin
darauf das Kleingeld herausgab, verlangten die beiden noch
etwas und während die Verkäuferin das Gewünschte zollte,
nahm sie das im angrenzenden Herausgezogene Geld, sowie das Zäh-
märkten und verschwand. Der eine der beiden Beträger ist
25 Jahre alt, mittelgroß, hat volles rantes Gesicht und blonde,
längsgeschnittenes Haar. — Ein vom liegenden Untergesicht wegen
einfachlicher Körperverzerrung höchst merklich ver-
folgter 24-jähriger Handelsmann aus Rautz wurde heute
Wegen einer liegenden Herberge von der Polizei verhaftet und
festgenommen.

** Verhaftet wurde in Darmstadt auf Besuch der
hiesigen Kriminalpolizei ein Mensch, der als Kommissar
angestellt und verschiedene Beteiligungen und Dieb-
täkte verübt hat. So hat derfelbe u. a. einem jungen
Leipziger in Montone sämliche Sachen und auch die Legiti-
mationspapiere gestohlen, nachdem er ihm vorher Geld ab-
geschafft hatte. Später hat er von einer anderen Stadt aus
dem Hotel des Betreffenden im Namen des Schatzes um Geld
geschrieben und solches auch erhalten. — In Rautz genommen
wurde eine 22 Jahre alte Kellnerin aus Gießen, die
zweigeteilt ist, einem Herrn einen Handelsmarkt
verkauft hat, um dann wieder zu ihrem alten Betrieb zurückzukehren.
Wegen der schlechten Dienste ist sie von dem Betreiber
der Firma entlassen worden. Sofort bei
der freilegten Ladengeschäfte hat die Stube betreten, ihm jedoch ge-
fesselt und anscheinend Geld auf der Commode gesucht. In
der That war der Frau Silbermann der Betrag von 80 R. ent-
wendet worden. Auf die erhaltene Anzeige hat wurde festgestellt,
daß der räuberische Überfall von dem ältesten Bürgermeister und seinem
13-jährigen Sohn verübt wurde.

Der Lebte hat nämlich seiner Mutter den genannten Betrag
vor dem Hochaltar der Kirche in die Stiftung versteckt werden
können und so nach dem erwiderten Raum unter dem Altar-
schiff gelangen. Das Geschäft ist in leichten Weise verausgabt.
Um dies zu verdecken, schwören sie in der ehemaligen Weise den räuberischen
Überfall vor. (Dr. Ans.)

* **Schönenberg.** 11. April. Die hiesige Selecten-
schule feierte gestern in festlicher Weise ihr 50-jähriges
Bestehen. In dem Festsaal, dem der Vertreter des Se-
herrn und Lindenholz-Straße eine Versammlung ab-
hielt, viele Schüler und Schülerinnen, sowie auch die
ersten ehemaligen Lehrer und Erzieher der Institution, die Herren
Schulte Müller und Director Martin, teilnahmen, überreichte
Herr Peter Taubenhoch aus Gründen der Stiftung der
ehemaligen Schule der Kunst, die, obwohl noch nicht
geschlossen, bereits über 3000 R. beträgt.

Pommern. 11. April. Wie hier angestellte Bahns-

bedienstete, ein Weidenbäcker, ein Stationsarbeiter, ein
Pader und ein Stationsarbeiter, spielen ein Jubel in der fol-
genden Zeit.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der 21. April ist der 100. Jahrestag
der Revolution in Österreich-Ungarn.

Wien. 11. April. Der

